

rauschendem Sturm. Von Leistung und Wille dieses von bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten getragenen Stils handelt das ausgezeichnete Werk von **Werner Hager**, „Die Bauten des deutschen Barocks 1690 bis 1770“ (173 Abb. u. 30 Grund- und Aufrisse. Eugen Diederichs Verlag, Jena. Halbl. 15,— RM.). Der Verfasser, dessen Bemühungen um die Hoch-Zeiten deutscher Kunst von europäischem Rang schon seit Jahren durch ihre strenge Sachlichkeit und gedankliche Tiefe auffallen, hat in dem vorliegenden großen Band das reiche Geisteserbe des deutschen Barocks neu zu deuten unternommen. Seine Darstellung, die sich nicht in der Betrachtung der architektonischen Hauptwerke vom Auftreten Schlüters und Fischers von Erlach bis zum Durchbruch des Klassizismus erschöpft, sondern auch die Zentralideen des Zeitalters, dessen Elemente, Formen und Entwicklungen behandelt, bringt sehr viel Anregendes zum ewigen Problem der Polarität unserer Geistesentwicklung, der Spannung des Klassischen und Romantischen, in der sich diese Polarität zu einem guten Teil ausdrückt. Hagers grundlegende Bemerkungen sind von gedanklicher Klarheit und sauberer Sprachlichkeit, sie suchen die Quellgründe des künstlerischen und geschichtlichen Phänomens auf, um auf dem Wege sinnlicher Anschauung und geistiger Erfassung der kühnen Größe des Barocks als Gesamterscheinung im allgemeinen und seiner architektonischen Meisterleistungen im besonderen gerecht zu werden. Wie es nicht anders sein kann, wird vor allem das Gewicht der Ausdeutungen auf die Raumkunst gelegt. Barock ist ja zuvörderst Raumkunst. Die Idee der Rauminerlichkeit hat er von der Gotik, in der sich die Aufhebung der Irdischkeit durch das Göttliche vollendete, übernommen. Indem der Barock die fertige Raumwelt und die architektonische Ausdruckssprache verwandelt, die verschiedenen Komponente in neuer Einheit untereinander verband, hat er das Ganze, den neugegebenen Aufgaben entsprechend, zum Ausdruckkörper einer glutvollen Frömmigkeit und eines neugefundenen Weltsinnes umgeschaffen. Die Sehnsucht seiner Baumeister, von denen hier Poppelmann und Bähr, Balthasar Neumann und Maximilian von Welsch, Fischer von Erlach und Hildebrandt, Schlüter und Knobelsdorff, die Brüder Asam und Dominicus Zimmermann u. a. als die Vertreter der verschiedensten Stammeseinheiten stehen und mit ihren Hauptwerken dargestellt und vorgeführt werden, war eigentlich nicht Harmonie, sondern das Schöne in der Bewegtheit, jedenfalls nicht Harmonie im klassischen Sinne. Darüber hinaus war der Barock im geschichtlichen Sinne ein vollgültiger Versuch zur Selbstverwirklichung der deutschen Nation. Auf der Höhe seiner noch nicht voll ausgelebten Gestaltung brach er plötzlich ab und wurde im Zuge des Auftretens des begrifflichen Bewußtseins einer neuen Zeit von der Herrschaft des klassischen Ideals abgelöst. Werner Hager, dessen Gedankengängen wir folgten, instrumentierte die reiche Melodie des Themas mit erstaunlicher Virtuosität. Die Bildauswahl des Bandes ist ausgezeichnet, ebenso werden die Meisterleistungen in den besten Aufnahmen gezeigt, die zu erreichen waren. Auch der Druck ist hervorragend.

Walther G. Oschilewski



So wollen auch Sie nach dem Kriege wieder Ihre Ware verkaufen!

Deshalb müssen Sie dafür sorgen, daß Ihr Name bekannt bleibt!



Dabei hilft Ihnen die

**HAMBURGER
VERKEHRSMITTEL-WERBUNG**

G. M. B. H.

HAMBURG 1, MÖNCKEBERGSTR. 31 · Ruf: 33 26 75



**Verschließe gut,
was kostbar ist!**

Schützen Sie Ihre **PERI-** und **KHASANA-** Präparate vor dem zehrenden Zugriff der Luft! Leicht verfliegt das erfrischende Aroma, und die Substanz schwindet!

*Richtig aufbewahrt,
ist schon gut gespart!*

Dr. Korthaus

DR · KORTHAUS · FRANKFURT A · M

Tz 5/42c